

## Der Warenmarkt.

### Getreidemarkt.

Wien, 23. Februar. (Orig. - Ber.) Der Wütelungsverlauf entspricht der weit vorgeschrittenen Jahreszeit. Die Saaten sind gegen Frostgefahr durch eine ausgiebige Schneedecke geschützt. Im geschäftlichen Verkehr hat sich die Situation nicht geändert. Die Tendenz bleibt in Budapest für die im Handel befindlichen Nährprodukte fest, und Ligner setzten mitunter auch Mehrforderungen durch. Die Verkehrs-schwierigkeiten drücken auch in Berlin auf das Geschäft. Der Tendenz fest wegen der knappen Zufuhren. Für Stroh muß vielfach auf gepreßtes Heidekraut gegriffen werden. An den überseeischen Märkten haben die Kurse ihre hiesige Noance zum Teil wieder eingebüßt. In Chicago notiert Frühjahrweizen 1 1/4, die beiden andern Termine um 1/4 Cent niedriger. Die geringen Exportversicherungen und Transport-schwierigkeiten haben williges Ausgebot auf den Lolo-märkten zur Folge gehabt.

### Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 23. Februar. (Orig. - Ber.) Der heutige Verkehr war infolge spärlichen Angebotes an hiesigen Schlachtungen und mangels ausreichender Bahn-zufuhren ein belangloser. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das von der „Dezeg“ reichlich zugewiesene Rindfleisch, nachdem heute 1300 Viertel zur Verteilung gelangten. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz Rindfleisch vorderes K. 7.30, hinteres K. 7.65 bis 8.—, Schweinefleisch K. 8.60, Kalber K. 4.60 bis 4.80, Schafe K. 7.50, Schweine K. 7.80 pro Kilogramm.

### Butter.

Wien, 23. Februar. (Orig. - Ber.) In dieser Woche herrschte hier empfindlichere Knappheit in Butter. Heimische Ware langte viel weniger als sonst an und fehlte aus manchen Gegenden überhaupt. Da die Oesterreichische Zentraleinkaufsgesellschaft das gleiche Quantum wie in der Vorwoche zugeteilt hat, so trat kein empfindlicher Mangel ein. Auslandsbutter wurde wie bisher zu K. 1102.— bis K. 1132.— je nach der gelauften Menge abgegeben. Dagegen waren die Forderungen für heimisches Produkt höher, liegen sich aber nur vereinzelt und bei allerfeinsten Sorten durchsetzen. Es notierte: Teebutter, feinste von K. 1200.— aufwärts, mindere K. 1075.— bis K. 1150.— Süßbutter K. 1050.— bis K. 1125.— und Landbutter K. 1025.— bis K. 1050.— alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

### Zentralfischmarkt.

Wien, 23. Februar. (Orig. - Ber.) Die Zufuhr belief sich auf 10,070 Kilogramm Süßwasserfische, während Seefische nur in kaum nennenswerten Mengen einlangten. Im Vergleich zur Vorwoche war eine Mehrzufuhr von 3500 Kilogramm, an der Brassen und Karpfen partizipierten, zu konstatieren. Die Zunahme in Karpfen besteht aus den den Behältern entnommenen Vorräten, nachdem die Neuzufuhren beinahe gänzlich aufgehört haben. Die Aus-sichten für die weiteren Bezüge in Seefischen sind noch immer ungünstig und muß der Konsumt einschränken mit Salzischen vorlieb nehmen. Es erzielten: Süßwasserfische 1540 Kilogramm Brachsen K. 3.60, 51 Kilogramm lebende Hechte K. 5.40, 8400 Kilogramm lebende Karpfen (5 K. en gros) K. 5.40 und 80 Kilogramm Weißfische 80 S. pro Kilogramm.

### Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 23. Februar. (Orig. - Ber.) Vom 21. bis 23. d. wurden auf den Markt gebracht: 14 Wagen Grünwaren, 90 Wagen Kartoffeln und 85 Wagen Kraut. Man zahlte: Kartoffeln, runde K. 13.— bis K. 15.— pro Meterzentner und 16 S. bis 18 S. pro Kilogramm, Rippier K. 61.— bis K. 71.— pro Meterzentner und 68 S. bis 76 S. pro Kilogramm; Kraut, Moosbrunner K. 25.— bis K. 27.— pro Meterzentner und 27 S. bis 31 S. pro Kilogramm, slowatisches K. 30.— bis K. 32.— pro Meterzentner und 33 S. bis 36 S. pro Kilogramm. Ausländische Butter K. 11.80 bis K. 12.64, Teebutter K. 12.80 bis K. 14.—, Topfen St. 4.32 bis K. 4.48 pro Kilogramm.

### Terpentin.

Wien, 23. Februar. (Orig. - Ber.) Die Nachfrage nach Terpentinöl bleibt lebhaft, kann aber unter den bestehenden Verhältnissen nur zum kleinsten Teil befriedigt werden. Die Maximalpreise haben keine Veränderung erfahren. Gewöhnliches Terpentinöl notiert 375 K., dampfdestillierte Ware 400 K., Dickterpentin 225 K. pro 100 Kilogramm. Die amerikanischen Märkte verzeichnen in der letzten Zeit unregelmäßigen Verkehr bei nachgebenden Preisen. New-York notierte für greifbares Terpentin zuletzt 51 1/2 Cent pro Gallone.